



KLIMANETZWERK LIPPSTADT

Pressemitteilung

11. Mai 2020

Klimanetzwerk Lippstadt fordert den Aldi-Neubau in Cappel klimafreundlich zu gestalten.

Die Änderung des Bebauungsplanes Nr. 265 der Stadt Lippstadt „Markt Capperer Stiftsallee“ zum Neubau des dortigen Aldimarktes ist alles andere als klimafreundlich“, so kritisiert nun die Arbeitsgruppe Flächengestaltung im Klimanetzwerk Lippstadt in einer Stellungnahme an die Stadt die Planungen. Zunächst einmal wäre zu prüfen, ob es im Sinne der Schonung von Ressourcen nicht machbar wäre, statt den Ersatz eines erst 10 Jahre alten Gebäudes durch einen kompletten Neubau, das vorhandene Gebäude durch einen Anbau zu erweitern.

In Lippstadt wird bei steigendem Wohn- und Gewerbebedarf ständig Land neu versiegelt. Das ist aus Gründen des Klimaschutzes jedoch unbedingt soweit wie möglich zu reduzieren. In Innenstädten ist daher eine Mehrfachnutzung von Grundstücken dringend geboten, in Ortsrandlagen ist dies unbedingt auch erforderlich, so das Klimanetzwerk.

Wenn unbedingt neu gebaut werden soll, ist aus Sicht des Klimaschutzes eine Bauweise nach neuesten Erkenntnissen angebracht, damit nicht in 10 Jahren erneut gebaut werden muß. In der Capperer Stiftsallee und im neuen Baugebiet Große Kirmes sind bereits kürzlich 3-geschossige Häuser in der Nachbarschaft von Aldi entstanden. Diese Bauweise spart Flächen und sollte auch für Gewerbe vorgeschrieben werden. So könnten in der ersten Etage über den Verkaufsräumen noch Teile des Lagers, Sozialräume und Verwaltung des Marktes sowie weitere Kleinbetriebe, wie z.B. Friseur, Schneider, Apothekenausgabestelle und Paketdienst untergebracht werden. Dies würde auch den Bewohnern in Cappel zugute kommen. Ein kompaktes Wirtschaftszentrum führt auch zur Reduzierung der Anfahrwege innerhalb der Stadt. In einer zweiten Etage könnten schließlich Wohnungen entstehen, so der Vorschlag.

Die Stadt Lippstadt hat im Juni 2019 den Klimanotstand ausgerufen und sich damit verpflichtet, dem Klimaschutz in allen ihren Entscheidungen Rechnung zu tragen. Ein wesentlicher Punkt ist dabei u.a. die Reduzierung des Flächenverbrauches. Dies kann und muss vor allem auch dadurch erfolgen, dass gewerbliche Flächennutzung mit Wohnbebauung kombiniert wird. Dies ist anderen Orts schon gängige Praxis. „Wir können es uns in Zukunft nicht leisten, so verschwenderisch mit unseren Flächen umzugehen“, so der Tenor der Klimaschützer.

Eine Fassadenbegrünung ist bereits vorgesehen in der Änderung des Bebauungsplanes, dies wird in der Stellungnahme begrüßt. Weiterhin sollte jedoch die Installation einer Photovoltaikanlage auf

dem Dach des Gebäudes erfolgen und das Niederschlagswasser vor Ort versickert werden.

Hinsichtlich der Bepflanzungen werden umfangreichere Anpflanzungen im Außenbereich mit heimischen Wildformen von Apfel, Birne und Kirsche und Sträuchern heimischer Frühlingsblüher vorschlagen, unter den Bäumen sollte eine artenreiche Mähwiese entwickeln werden, die ein bis zweimal im Jahr zu mähen ist. Auch für die vorgesehene Ausgleichsfläche schlagen die Klimaschützer die Etablierung einer Obstwiese mit einer artenreichen Mähwiese vor, für die die „Lippstädter Mischung“ Verwendung finden sollte. Die langfristige Pflege der Grünflächen muss dabei auf jeden Fall gewährleistet sein.


Fazit für das Klimanetzwerk ist, dass die Änderung des Bebauungsplanes unter Berücksichtigung des Klimaschutzes noch mal komplett neu zu erarbeiten ist und in der vorhandenen Form von der Stadt so nicht genehmigt werden darf.

Das Klimanetzwerk will hier schon einmal zeigen, wie Stadtplanung anders aussehen kann. Dabei sind sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Klaren darüber, dass sich solche klimaverträglichen Planungen nicht von allein einstellen. Rat und Verwaltung werden aktiv mit Architekten und Stadtplanern solche Ideen für optimierte Nutzungen entwickeln und nötigenfalls einfordern müssen. Das Klimanetzwerk wird sich weiter einmischen. Zur Zeit wird überlegt, wie Planungsgrundsätze an die Akteure formuliert und etabliert werden können, damit Planungsprozesse künftig von vornherein die im Beschluss des Klimanotstands gesteckten Ziele berücksichtigen können.

gez Klimanetzwerk Lippstadt

<https://www.klimanetzwerk-lippstadt.de/>

Rückfragen an

Siegfried Lau:  Tel. 02941 78151 E-Mail: sl123@arcor.de